



Fotobuch Christian Lutz' Reise durch das nationalistische Europa

Resignation in Glanz verwandeln

Es war der 14. Juli, der Nationalfeiertag, an dem die Franzosen sich stolz ihrer Geschichte erinnern und Feste feiern. Das ist auch abseits der grossen Paraden so. Etwa in Heillange. Hier wurde früher Stahl produziert; François Hollande versprach eine neue industrielle Blüte, die dann ausblieb. Das Leben als Fluchtbewegung in dieser Kleinstadt nahe Luxemburg hat Nicolas Mathieu in seinem Roman «Wie später ihre Kinder» beschrieben. Christian Lutz kommt ganz ohne Worte aus. Der 1973 geborene und in Genf lebende Fotograf hielt eine Sängerin fest, die bekannt genug war, dass man die Bühne mit Absperrgittern schützte. Sie singt voller Inbrunst, auch wenn ihr nur wenige zuhören.

Heillange wird seit ein paar Jahren von Marine Le Pens Front National regiert, nachdem die Stahlkochereien stillgelegt wurden und viele ihre Arbeit verloren. Christian Lutz klagt nicht an, er hält eine Stimmung fest, in der das alles enthalten ist: die Enttäuschung und Resignation, die Perspektivlosigkeit und der Trotz, ihr irgendetwas entgegensetzen, um noch einen Rest von Würde

zu spüren. Und er tut das voller Mitgefühl. Seine Bilder verkörpern wie nur wenige das tiefe Frankreich weitab von den Metropolen.

Sieben Jahre ist Christian Lutz durch Europa gereist und hat Orte und Veranstaltungen aufgescheit. Da ist ein Mann, der am polnischen Nationalfeiertag in Warschau im Krönungsornat an einer Strasse steht. Da sind weite Landschaften und aufgelassene Gebäude. Und da ist ein Paar, das von seiner Hochzeit kommt und ohne jede Freude über einen Parkplatz geht. Eine tiefe Einsamkeit liegt über Europa, zu der die Parteien nicht vordringen. Sie findet sich auch in der Schweiz.

So ist das Buch auch eine Reise zu dem, was wir verdrängen, weil es uns ängstigt. Es ist düster und sehr persönlich. Das letzte Bild zeigt eine Wand. Hier, mit dem Rücken zur Wand, sieht Christian Lutz Europa. Es ist eine Wand, die er in Auschwitz fotografiert hat. **Gerhard Mack**
Christian Lutz, Citizens. Edition Patrick Frey, Zürich 2021. 208 S., 102 Farbabb., Fr. 52.–.

Eine Einsamkeit liegt über Europa, zu der die Parteien nicht vordringen. Sie findet sich auch in der Schweiz. So ist das Buch auch eine Reise zu dem, was wir verdrängen.